

Kopenh. 1883.

= A IV 8

Kroman Unsere Naturerkenntnis .

(Beiträge zu einer Theorie der Mathematik und Physik.)

1. Einleitung .

Einleitung . Ziel des Erkennens- System von einleuchtenden ,
richtigen und allgemeinen Behauptungen zu bilden .

einleuchtend - opp. leichtfertig falsch und unsicher .

richtig - "die mit der Wirklichkeit übereinstimmen."

Zur Kritik , 1. Begriff des Einleuchtens blos populär ohne jede
Erklärung .

2. richtig blos wie Aritoteles . Komisch , weil dabei vorausge-
setzt wird , dass wir die Wirklichkeit schon kannten um die richtigen
Befürchtungen damit zu vergleichen . Allein dann brauchten wir ja
die Wissenschaft nicht mehr . Durch die Wissenschaft muss grade erst
festgestellt werden , was denn wirklich ist . Die Erklärung , das
denn wirklich ist , ist ein Produkt der Wissenschaft , folglich kann
die Wissenschaft nicht damit verglichen werden , um an der Ueberein-
stimmung als richtig wahr erkannt zu werden .

Erkenntnis soll auf einem Triebe beruhen . Derselbe soll wahr-
scheinlich nicht angeboren sein , sondern auf den Selbsterhaltungs-
trieb zurückgeführt werden (der Balkon ist eingestürzt. Warum ?)
Um auch uns für die Zukunft und zu hüten allgem. Erkenntnis
sucht .

Zur Kritik . 1. Trieb . Ganz falsch ; denn es gibt gar keinen
angeborenen Trieb weder nach Erh. noch Selbsterhaltung . Jeder Trieb
ist erst erworben . und zwar durch Lust und Unlust durch welche

Vorstellung der Erkenntnis. , andererseits Bewegungen ausgelöst
werden . Nur weil diese Tätigkeiten Lust machen , üben wir sie aus ,

sonst würden wir uns nicht zu erhalten streben .

2. Selbsterhaltungstr. auch nicht das erste ; denn zuerst zum Beispiel bei Menschen nach der Geburt sichtlich Vergnügen an dem Schauungen und daher Trieb dies oder das wahrzunehmen und zu hören.

Die Selbsterhaltung funktioniert zuerst ganz ohne Erkenntnis und ganz als blinder Mechanismus , wie beim Säugling sichtbar . Erst später dringt allerdings auch die Erkenntnis in den Dienst der Selbsterhaltung , aber zugleich so , dass sie den Erkenntnistrieb hindert und einschränkt und auf bestimmte Wege leitet . - Die bedeutendsten Erkenntnisse sind alle ohne diesen praktischen Zweck hervorgebracht nur die sogenannte Technik ist abhängig von jenem Triebe .

2. Die Mittel des Erkennens .S. 8

Kroman sucht zu zeigen , dass wir vier verschiedene Vermögen in Erkenntnis theoretischer Beziehung haben nämlich 1. Wahrnehmung; vermögen Vorstellungen zu bilden 2. Gedächtnis ; Vorstellungen zu reproduzieren 3. Phantasie ; v. zu vagieren 4. Vernunft ; V zu beurteilen - Die Vierzahl habe nichts zu bedeuten wie überhaupt Einteilungen willkürlich werden und Worte gefährlich weil man statt ihrer immer an die Bilder denken müsse für die sie das Symbol wären Alle diese Vermögen hätten wohl (wie Kant sage) eine gemeinsame Wurzel , der Mensch sei vernünftig - sinnlich . Sinnliche Wahrnehmung sei schon vorder Vernunft " retuschiert " denken sei als Anschauungsloses eine philosophische Fiktion "S15) es sei ein " phantasieren und beurteilen mit vorgestecktem Ziel " . " Mit einer Willensanstrengung wende ich meine Aufmerksamkeit auf Napoleons Gestalt und gebe

dadurch der Assossacion die beabsichtigte Richtung " S. 11.

Zur Kritik .

Die ganze Denkweise des Verfassers ist rein diletantisch . Er hat gar keine festen Begriffe er spricht von Denken Assossacion Richtung Wille , Vermögen Vernunft Urteil etc. ohne etwas andres als nur dunkle Vorstellungen des sprachlichen Bewusstseins dabei zu haben . Er lässt dies Wirken wollen anhalten richten etc. ohne zu wissen , was er sagt . Was ist denn dies wenn er sagt S.8 ; "durch einfache Beobachtung "!" meiner selbst "!" finde ich "!" dass ich ein Wesen"!" bin"!" mit dem Vermögen"!" verschieden Arten "!" von Empfindungen zu erhalten"!" Alle diese Begriffe sind ohne Begriff So zu denken und zu schreiben oder soll man sagen ; Mangel an philosophischer Schulung . Ich glaube mehr Dummheit da sich die Unfähigkeit spekulativen Denkens bei ihm zeigt . Denn 1. er glaubt es sei einfach " Vorstellungen vagieren " als Phantasie zu bezeichnen während das schwierige aber darin liegt , dass wir von dem vagierten eine neue Vorstellung erhalten , die nicht mosaik blinder Sinneneindrücke sondern etwas neues ist . Ebenso 2. ist "urteilen" ; Vernunft nicht zu verstehen , wenn man nicht die Ideen voraussetzt , die in der Erfahrung nicht vorkommen z. B. Zahl Kategorie .